

Wenn ich auf die bisherige Zeit der Isolation zurückschaue, bemerke ich vor allem die gähnende Leere, die gar keine ist. Plötzlich steht alles still. Plötzlich verpasst man nichts mehr, wenn man selber still wird. Die leisen Dinge werden lauter, die kleinen Dinge zählen mehr. Und wenn wir sie ignorieren, werden sie noch lauter und melden sich mit Nachdruck. Ich würde gerne diese eine Geschichte teilen, die ich während dem Lockdown erlebt habe. Sie klingt etwas wie eine Passage aus einem billigen Roman, ist aber tatsächlich passiert.

Meine Freundin und ich hatten uns gerade am Anfang des Lockdowns getrennt. Im Guten. Wir blieben aber Isolationsfreunde und trafen uns auch ab und an zum Essen. Da wir beide offline so gut wie keine anderen Menschen sahen, machte das Sinn, auch wenn das etwas traurig war.

Eines Abends haben wir bei ihr zu Hause gekocht. Nach dem Essen haben wir aus einer riesigen Kiste voller Glückskekse (das war mal ein Geburtstagsgeschenk von mir an sie) jeweils einen Glückskeks herausgenommen. Ich öffnete also mitten während dem Corona-Lockdown und nach einer Trennung einen Glückskeks, und auf dem Zettel steht der Spruch:

«Koste Deine Freiheit aus, sie ist kostbar.»

Ich glaube, dazu brauche ich jetzt nichts zu sagen. Die Geschichte könnte hier zu Ende sein. Aber wir hatten am Anfang des Textes ja davon gesprochen, dass sich die kleinen Dinge mit Nachdruck melden. Es ging also noch weiter:

«Wie sarkastisch», dachte ich, und wollte von der Nachricht zusammen mit dem Keks ein Foto machen. Da ich aber den Keks bereits gegessen hatte, habe ich einen Neuen aufgemacht. Fürs Foto, um den neuen Keks zusammen mit der alten Nachricht zu fotografieren. Natürlich habe ich die Nachricht im neuen Keks auch gelesen:

«Koste Deine Freiheit aus, sie ist kostbar.»



selbstporträt
matthias
moos
im lockdown

Weitere kleine Geschichten aus meiner Coronazeit findest Du hier:
www.matthiasmoos.com/corona

Matthias Moos
13. April 2020

www.matthiasmoos.com